

Geld für den Hornissen-Staubsauger



Eine engagierte Hannoveranerin und Organisationen spenden für ein Gerät zur Bekämpfung der invasiven asiatischen Art

Von Beate Ney-Janßen
10.09.2026, 00:00 Uhr

 Artikel anhören

Luthe/Bordenau.

Bei Marcel Müller-Meißner herrscht eitel Sonnenschein – nicht nur im Garten des Imkers in Luthe, sondern auch hinsichtlich der Bekämpfung der Asiatischen Hornisse. Sein Aufruf, Geld für eine entsprechende professionelle Ausrüstung zu sammeln, hat von vielen Seiten Früchte getragen. Rund 10.000 Euro waren das Ziel.

Auf der Bank vor seinem Bienenhaus hat Müller-Meißner an diesem Morgen eine sehr aufmerksame Zuhörerin. Ariane Sigulla aus Hannover-Bemerode ist zu ihm gekommen, um mehr über das zu erfahren, wofür sie stolze 5000 Euro gespendet hat.

„Als ich in der Zeitung davon las, habe ich spontan gedacht, dass ich etwas tun müsse“, sagt Sigulla. Sie rief Müller-Meißner an und tat ihm kund, dass sie spenden werde – eine ansehnliche Summe. Das Geld ist längst auf

dem Konto des Vereins Velutina Lockdown Team eingegangen, den der Imker gegründet hat, um der ungebremsen Ausbreitung der Asiatischen Hornisse Einhalt zu gebieten. Insbesondere Imker befürchten, dass die invasive Art große Schäden in ihren Bienenvölkern anrichten kann.

Von dem Spendengeld will Müller-Meißner ein spezielles Stangensystem mit leistungsstarkem Staubsauger anschaffen. Damit gelingt es, Nester auch aus großen Höhen sicher zu entfernen. Wie kürzlich bei einem Nest in Bordenau geschehen, das in elf Metern Höhe in der Krone eines Baumes hing.

Für Bordenau hatte die Region Hannover einen Experten für derartige Aufgaben aus dem Raum Köln engagiert. Kostenpunkt: rund 900 Euro. Doch das, was dieser tut, sagt Müller-Meißner, könne sein Verein auch leisten – ehrenamtlich. Was dafür fehlte, waren allerdings rund 10.000 Euro für die Anschaffung des Staubsaugersystems. Das Geld hoffte er, von betroffenen Kommunen, der Region Hannover und angrenzenden Landkreisen zu bekommen.

Mit einigen ist er in Kontakt, doch auch wenn Interesse an einer solchen Kooperation besteht, gibt es noch keine Zusagen. Sigulla gesteht lachend, dass sie mit ihrer Spende schon einen Hintergedanken verfolgt habe. Ihre Botschaft an Kommunen und Landkreise: „Jetzt seid ihr aber mal am Zug!“ Nun sind 5000 Euro nicht eben ein Klacks. Auf die Frage, ob sie reich sei, lacht Sigulla erneut. Nein, das sei sie nicht. Aber manchmal sei sie schnell entschlossen, wenn es darum gehe, zu handeln.

Genügend Geld für eine Grundausrüstung hat Imker Müller-Meißner inzwischen zusammenbekommen. Einige weitere private Spenden sind bei ihm eingegangen, und auf die Einladung von Langenhagens Lions Club zur Vorstellung von Problemen und Lösungen rund um die Asiatische Hornisse folgte eine Spende von 1200 Euro. Noch im September fährt Müller-Meißner in die Niederlande, um das Stangensystem abzuholen und sich einweisen zu lassen. Bis zu einer Höhe von 20 Metern wird der Verein damit Hornissennester entfernen können. Ein größeres Paket reiche bis in 35 Meter Höhe und umfasse zusätzlich Kameratechnik, mit der das Rohr weit oben gesteuert werden kann, berichtet der Imker. Dafür fehlten allerdings noch rund 2600 Euro.

Gemeinsam beugen sich Müller-Meißner und seine Besucherin nun über die Überreste des Hornissennestes, das mit einem solchen Stangensystem in Bordenau entfernt worden war. Sie begutachten die Waben und sehen sich Hornissen an, die – wäre das Nest nicht beseitigt worden – wenige Tage später geschlüpft wären. Die Hornissen wären dann bereit, sich über

Bienenvölker herzumachen und womöglich eigene Völker in anderen Gärten zu gründen, sagt Müller-Meißner.

Dass die Asiatische Hornisse dabei ist, sich auch in der hiesigen Region zu etablieren, hat der Imker gerade wieder eindringlich bestätigt bekommen. Linsburg, Nienburg, Haßbergen, Langenhagen, Burgwedel, Rotenburg/Wümme und Diepholz stehen auf der Liste, die er hervorholt. Aus all diesen Orten hätten Imker sich bei ihm mit Sichtungen der asiatischen Art gemeldet, sagt er.

Der Verdacht müsse überall noch erhärtet werden, Flugkorridore müssten erkundet, Nester entdeckt und beseitigt werden. Bis die Jungköniginnen sich überall auf den Weg machen, um eigene Völker zu gründen, bleibe nicht mehr viel Zeit. Doch die will er nutzen.

Und Sigulla? Sie fährt mit dem guten Gefühl zurück nach Hannover, etwas Sinnvolles getan zu haben. Im Gepäck hat sie eine Urkunde – mit einer Ehrenmitgliedschaft im Velutina Lockdown Team.